

Nr. V 111 Das Mädchen und der Fähnrich

Das Mädchen überlistet seine Mutter und entflieht
mit dem Fähnrich.

DVA Signatur:

DVldr. 127

Titel:

Das entführte Mädchen / Der Fähnrich / Des Schlächters
Töchterlein

Anfänge:

Es wohn(te) (war) ein reicher Schlächtersmann (ein
reiches Schlächterlein)
Zu (bei/wohl an der) Kolbergs (Kronbergs) Heide /
Bei Koblenz (Frankfurt) an dem Rheine (Maine)

Es wohnt (war) ein reicher Kaufmannssohn (ein reiches
Müllerlein / ein reicher Metzger mein / ein
Fleischersmann / ein reiches Geschlechterlein)
Zu Kamberg an der Haied (zu Kohlberg an dem Rheine /
zu Köln [Frankfurt] wohl an dem Rheine /
über Kannoberg auf der Reise)

Ach Mutter mein, (Tochter) ach Tochter mein
Was reden denn die Leute? /
Was hör ich von den Leuthen

Katrinchen, was reden die Leute von dir
Sie reden an deine Ehre

Es wollt ein Mädchen grasen gehn
Wol in dem grünen Wald

Inhalt:

- (1) Bei Kolberg (Kanneberg usw.) auf der Haide (Frankfurt
am Main / Köln/Koblenz am Rhein) wohnt ein reicher
Schlachter (Metzger/Müller) mit seiner einzigen Tochter
(zwei/drei Töchtern).
- 2 Der Vater (die Mutter) erzählt der Tochter (Kathrinchen)
sie hätten gehört, daß sie den Fähnrich lieb habe, was
sie nicht gerne sehen würden.
- 3 Die Tochter meint, die Leute redeten viel. Sie würde
den Fähnrich gar nicht (er)kennen, wenn er zu ihnen
käme.
- 4 Um Mitternacht klopft der Fähnrich mit seinem Ring bei
ihr an und ruft nach ihr.

- (5) Er muß noch eine Weile warten, bis sie ihre Kleider gepackt und ihre Haare mit Seide geflochten hat. Sie steigt zu ihm aus dem Fenster.
- (6) Sie ruft ihm zu, er solle sein Pferdchen springen lassen weil sie schön die Schlüssel der Mutter klingen höre.
- (7) Manchmal tritt an dieser Stelle der Abschnitt 11 auf
- 8 Auf der grünen Heide begegnet ihnen ein Schweinehirt (ein Geselle ihres Vaters / Jägersmann / alter Mann / Hauptmann / Hirte) mit (sieben, fetten) Schweinen.
- 9 Wem gehören die Schweine? Sie gehören einem reichen Kaufmannsherrn / Kaufmannssohn / Schlächter / Schlächtersmann / reichen Schlächtersmeister / reiches Schlächterlein) [= dem Vater].
- 10 Der Kaufmannsherr soll die Botschaft tragen, daß das Mädchen dem Vater eine gute Nacht wünscht, der Mutter aber nicht (und der Mutter die Schweine). (Für das Mädchen brauche die Mutter [der Vater] nicht mehr sorgen.)

Fassung B:

- (11) Auf der Heide begegnet ihnen ein Hauptmann/Leutnant. (Der Fähnrich gesteht auf die Frage des Hauptmanns, er habe die Tochter des Wirts verführt.) Der Hauptmann will ihm viel (fünf Tonnen) Gold (und Land) für das Mädchen geben. Er nimmt das Geld nicht an, (denn es kostete ihm seine Ehre und Leben).

Belegübersicht:

Erster Beleg 1840; ca. 20 (*11) Belege; Fassung A 75%, Fassung B 25%. Landschaften: Pommern, Brandenburg, Sachsen, Rheinland, Lothringen, Polen, Ukraine, Kurländchen.

Kommentar:

Dieses Lied, das bekannterweise nur in Reliktgebieten anzutreffen war, scheint am ehesten im Norden entstanden zu sein (Schirmunski). Als Beispiel wird eine Variante von Fassung B wegen ihrer Vollständigkeit gegeben.

Veröffentlichungen:

- *DVldr. VI, S. 95-109, Nr. 127.
 *EB I, S. 428-30, Nr. 120a-c.
 Heeger-Wüst I, S. 109-10, Nr. 44.
 Ldb. dt. Volkes (1843), S. 217, Nr. 737.
 Meier, Balladen II, S. 174-76, Nr. 78.
 Mittler, S. 279-80, Nr. 343.
 *Pinck, Weisen II, S. 117-19, 356, Nr. 37.
 Schirmunski, Viktor. "'Des Schlächters Töchterlein' in neuen Aufzeichnungen." ZsfVk, 40 (1930), 136-43.

Themen:

VERSION A

TU: 810.6.b, 120.4.a, 440.2, 850.1, 110.1.b,
420.1, 330, 310, 810.2.b, 815.4, 445

DP: L, F, c

VERSION B

TU: 810.6.b, 120.4.a, 440.2, 850.1 + 110.1.b,
420.1, 330, 310, 810.2.b, 815.4, 445, 170.a

DP: L, F, c

Beispiel:

ohne Titel

1. Es wohnt ein reicher Schlächtersmann,
Bei Koblenz an dem Rheine,
Der hat ein einz'ges Töchterlein,
Die schlief so gern alleine.
2. Ach Tochter, Herzenstochter mein!
Hör was die Leute reden;
Sie sagen, du liebst Herzfännrich so sehr,
Das kann ich gar nicht leiden!
3. Ach Mutter, Herzensmutter mein,
Lassen Sie die Leutchen reden;
Und wenn Herzfännrich angeritten käm;
So wüßt ich nicht wer's wäre.
4. Und als es kam um die Mitternacht,
Herzfännrich an ihr Fenster klopft:
Feinsliebchen, wilst du mit?
Feinsliebchen, wilst du mit?
5. Ach Fännrich, Herzensfännrich mein,
Warten Sie eine kleine Weile,
Bis daß ich mein Kleider zusammengerafft,
Dazu meine flunkerne Seide.
6. Und als sie ihre Kleider zusammen hat,
Sie ließ sich aus dem Fenster herab,
Herzhännrich an die Seite,
Herzhännrich an die Seite.
7. Ach Fännrich, lieber Fännrich mein!
Lassen Sie Ihr Pferdchen springen.
Und sie ritten über Berg und tiefes Thal,
Und sie ritten über Berg und Steine.
8. Da begegnet ihr ein reicher Schlächtersmann
Mit siebzig fetten Schweinen:
Guten Morgen, guten Morgen, lieber Schlächtersmann,
Wem gehören diese fette Schweine?
9. Die gehören dem reichen Schlächtersmann
Bei Koblenz an dem Rheine.
Mein'm Vater wünsch ich eine wohlschlafende Nacht,
Meiner Mutter aber keine.

10. Und sie ritten über Berg und tiefes Thal,
Und sie ritten über Berg und Hölle;
Da begegnet ihr ein reicher Lieutenant,
Dem bieten sie schönen guten Morgen.
11. Schön'n Dank, schön'n Dank, Herzfännrich mein
Wollen Sie Ihr Feinsliebchen nicht verkaufen?
Ich will Ihnen geben groß Geld, groß Gut,
Dazu ein Rhein Gebäude.
12. Sie kostet mir nicht groß Geld, groß Gut
Sie kostet mir Ehr und Leben,
Drum werd ich sie kein'm Andern geben.

E 1934 (Erks Nachlaß Bd. 3, S. 581,
Nr. 1). Mündlich aus Colberg; durch
Schacht, 1845. "Ein Soldat sang's."
Pommern